

5. GRE-Kongress „Energieeffizienz im Gebäudebestand“

Den Nutzer stärker einbeziehen

Etwa 330 Fachleute aus dem Baubereich trafen sich am 13. und 14. Februar 2003 in der Kasseler Documentahalle zum 5. GRE-Kongress „Energieeffizienz im Gebäudebestand“. Der Fachverband für Luftdichtheit im Bauwesen e.V. - FLiB war mit einem eigenen Stand vertreten, um Sinn und Nutzen einer luftdichten Gebäudehülle zu dokumentieren.

Die Veranstalter, GRE - Gesellschaft für rationelle Energieverwendung e.V. und das in Kassel angesiedelte ZUB - Zentrum für Umweltbewusstes Bauen e.V., setzten erstmals ein neues inhaltliches Konzept um: Mit dem an den GRE-Kongress anschließenden „forum gebäudemodernisierung“ (15. bis 16.02.2003) sollte die Trennung von Theorie und Praxis aufgehoben und der Endverbraucher einbezogen werden.

Das umfangreiche Vortragsprogramm der GRE-Tagung gab interessante Einblicke in gelungene Sanierungsbeispiele, bei denen Effizienzverbesserungen bis zu 85 Prozent erreicht werden konnten mit gezielten baulichen und anlagentechnischen Maßnahmen. Als ein zentrales Instrument zur Beurteilung des energetischen Standards von Gebäuden stellte Prof. Dr. Gerd Hauser (Universität Kassel, Fachbereich Bauphysik und Vorsitzender der GRE) den Energie-Pass vor. Im Sinne einer einwandfreien Bauausführung bekräftigte Sigrid Dorschky als Vorsitzende des FLiB die Notwendigkeit, die Anforderung der Luftdichtheit mit Nachweis in den Energie-Pass mit aufzunehmen - besonders auch für den Bestand.

Vor diesem Hintergrund wurde der Aspekt Luftdichtheit der Gebäudehülle von den Fachleuten erstaunlich kontrovers diskutiert. Während Professor Hausladen (Universität München) den Standpunkt vertrat, „dicht schon, aber variabel dicht“, machte Dr. Wolfgang Feist, Leiter des Passivhaus Instituts Darmstadt, deutlich, dass Luftdichtheit vor allem mit Bauschadensvermeidung zu tun habe: „Mangelnde Luftdichtheit ist der vorprogrammierte Bauschaden“, warnte Dr. Feist.

Uneinig waren sich die Experten, trotz umfangreicher Forschung, auch beim Thema Lüftung - angestoßen durch den Vortrag von Prof. Dr. Gerhard Hausladen über „Fassadenintegrierte

Techniksysteme“. Darin vertrat er die Ansicht, dass es generell sinnvoll sei, den Energiebedarf bei Wohngebäuden weiter zu reduzieren, „allerdings dürfen die Gebäude technisch nicht überfrachtet werden.“ Die Möglichkeit der Einflussnahme durch den Menschen stellte Professor Hausladen als zentrales Element heraus - und sei es über die stufenweise regulierbare Kippstellung der Fenster. Demgegenüber machte Professor Hauser deutlich, dass wenn von Energieeffizienz die Rede sei, man sich auch mit Lüftungssystemen mit Wärmerückgewinnung beschäftigen müsse.

Mit der Vermeidung von Wärmebrücken befasste sich Prof. Dipl.-Ing. Wolf-Hagen Pohl (Universität Hannover) - denn Wärmebrücken könnten mitunter die gesamte Dämmmaßnahme in Frage stellen. Auch Professor Pohl wies auf den Unsicherheitsfaktor „Nutzer“ hin: „Der Nutzer kann alles auf den Kopf stellen, was durch gute Planung und Ausführung konzipiert wurde, wenn er sich beim Lüften und Heizen falsch verhält.“ Worauf bei der energetischen Altbausanierung noch zu achten ist, war Gegenstand weiterer Vorträge; von der Fachwerksanierung (Dr. Klaus Sedlbauer, Fraunhofer Institut für Bauschadensforschung Holzkirchen), bis hin zur Notwendigkeit, Rohrleitungen zu dämmen, um hohe Energieverluste zu vermeiden (Dipl.-Ing. Jürgen Laudenbach, Geschäftsführer des ZUB).

BOR Dipl.-Ing. Hans-Dieter Hegner (Baudirektor im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen) informierte über politische Hintergründe im Zusammenhang mit der EnEV. Bislang gibt es in den einzelnen Ländern noch keine Durchführungsbestimmungen. Dementsprechend groß sei die Unsicherheit, ob die Verordnung EnEV überhaupt schon in Kraft sei. Diese Aussage deckte sich mit der Erfahrung zahlreicher Teilnehmer: In der Praxis wird die EnEV kaum umgesetzt. In drei Jahren sollen einheitliche EU-Richtlinien kommen, die u.a. einen ganzheitlichen, verbindlichen Ansatz für die energetische Bewertung von Gebäuden vorsähen.

In seinem Schlusswort fasste Professor Hauser das Grunddilemma zusammen: „Wir haben gelernt, dass die Kluft zwischen Forschungsergebnissen und Praxis sehr groß ist, mitunter meilenweit.“ Der 5. GRE-Kongress sei ein Versuch gewesen, diese Kluft zu überwinden.

Als richtiger Ansatz erwies sich das an den Fachkongress anschließende „forum gebäudemodernisierung“, das vom ZUB und der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH gemeinsam

veranstaltet worden war. Das zweitägige Forum wendete sich mit zahlreichen Kurzvorträgen zu verschiedenen Aspekten der Gebäudemodernisierung und einer Ausstellung direkt an den Endverbraucher. Anhand eines 1:1-Blower-Door-Modells hatte der FLiB (Fachverband für Luftdichtheit im Bauwesen e.V.) fühlbar und sichtbar gemacht, wie Luft- und damit Wärmeströme durch undichte Stellen in der Gebäudehülle nach draußen entweichen. Das führt nicht nur zu unkontrollierten Wärmeverlusten, sondern kann auch Bauschäden zur Folge haben. Daher ist der Nachweis einer luftdichten Gebäudehülle immer auch ein Qualitätsnachweis.

Mit über 2.000 Besuchern hat die Veranstaltung gezeigt, wie groß der Bedarf an konzentrierter, umfassender Information zum Thema Energieeffizienz ist. Möglicherweise wird das „forum gebäudemodernisierung“ im nächsten Jahr wiederholt und längerfristig etabliert.

96 Zeilen / 5.291 Anschläge (mit Leerzeichen)

Weitere Informationen unter:
www.flib.de <<http://www.flib.de>>

Ansprechpartner:

FLiB - Fachverband Luftdichtheit im Bauwesen e.V.
Torsten Bolender (GF)
Tel. 0561 / 400 68 25, Fax 0561 / 400 68 26